

Andrea Bertschi-Kaufmann

Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Veränderungen des Lesens in neuen Medienumgebungen

Lesen als Kulturtechnik ist stets in soziale, technologische und nicht zuletzt mediale Entwicklungen eingebettet gewesen und davon beeinflusst worden. Besonders mit den neuen Medien begegnen Lesende der Schrift heute in veränderter Gestalt: Neue Kommunikationsformen und Textsorten und damit neue Leseanlässe im Alltag sind hinzugekommen. Die Texte in neuen Medien weisen dabei teilweise Merkmale auf, die sie von der traditionellen Schriftlichkeit unterscheiden. Der Beitrag beschreibt Veränderungen des Lesens und fragt nach den notwendigen Kompetenzen für heutige Leserinnen und Leser.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 6–9.

Claudia Henrichwark

Vom Lesefrust zur Leselust. Leseförderung für „Wenigleser“ mithilfe digitaler Medien

Viele Jugendliche – insbesondere Jungen und Jugendliche aus „bildungsfernen“ Familien – lesen kaum, entsprechend ist ihre Lesekompetenz auf einem besorgniserregenden Niveau. Die Autorin schlägt vor, zur Förderung der Lesekompetenz dieser Jugendlichen an ihre Interessen anzuknüpfen und z. B. Medienverbünde um Computerspiele oder Fernsehserien einzubeziehen. Insbesondere digitale Medien wie das Internet oder auch CD-ROMs können hier neue Zugänge zum Lesen bieten.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 10–11.

Kati Struckmeyer

**erzählkultur.
Sprachkompetenzförderung
durch aktive Medienarbeit**

Eine wichtige Voraussetzung für das Lesen sind vielfältige Erfahrungen mit Sprache, mit Geschichten, Reimen, Vorlesen, Erzählen und Sprechen. Die im Rahmen von „erzählkultur“ durchgeführten Modellprojekte haben zum Ziel, mittels aktiver Medienarbeit die Sprachkompetenz von Kindern (insbesondere mit Migrationshintergrund) zu fördern. Der Artikel stellt das Projekt sowie einige Beispielprojekte kurz vor.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 12–13.

Burkhard Dieme

**Lesen mit „Antolin“.
Erfahrungen mit der Leseförderung
mit digitalen Medien**

Der Autor beschreibt seine sehr positiven Erfahrungen mit dem Einsatz der Plattform „Antolin“ zur Leseförderung. Die Schülerinnen und Schüler können ihren jeweiligen Lesefähigkeiten entsprechende Bücher lesen und dort bewerten, Lehrkräfte erhalten gleichzeitig Unterstützung beim Beurteilen der Lesekompetenzen einzelner Kinder. Die Arbeit mit der Plattform motiviert Kinder zum Lesen und zur Kommunikation über Bücher und kann leicht in den Unterricht integriert werden.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 14–15.

Andrea Bertschi-Kaufmann

**Literarische Unterhaltung
mit Büchern und am Bildschirm.
Multimedia für die Leseförderung nutzen**

Der Beitrag zeigt am Beispiel der CD-ROM „Ein Fall für Mütze und Co.“, wie und warum sich interaktive Bücher für die Leseförderung nutzen lassen. Multimediale Möglichkeiten erleichtern vielen Kindern den Zugang zu einer komplexen Geschichte, darüber hinaus bieten die interaktiven Elemente einer CD-ROM und die damit verbundenen „Wege“ durch die Geschichte Rezeptionsmöglichkeiten, die über die von Büchern hinausgehen. So können auch Kinder die Chancen und Grenzen unterschiedlicher Medien erfahren.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 16–17.

Burkhard Dieme

**Astrid-Lindgren-Feature im Pausenradio.
Ein Projekt zur Förderung von Lese-
und Medienkompetenz**

Dieser Beitrag beschreibt ein Projekt, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler anlässlich des 100. Geburtstags von Astrid Lindgren ein Feature für das Pausenradio erarbeiten. Dazu lesen sie verschiedene Texte von und über Astrid Lindgren, schreiben und sprechen Texte und Anmoderationen für das Feature und stellen so das Feature zusammen. Im Verlauf des gesamten Projektes trainieren die Kinder vielfältige Lesefähigkeiten.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 18–19.

Helge Weinrebe

Bestiarium. Vom Internet zum Leporello: Texte lesen, verstehen und selbst verfassen

Auch Grundschul Kinder können und sollen lernen, didaktisch nicht oder nur wenig aufbereitete Texte wie die aus dem Internet zu lesen und zu verstehen. Dafür sind mit grundlegenden Lesestrategien verknüpfte Arbeitsaufträge sinnvoll, welche die Produktion eigener Texte auf der Basis der recherchierten Informationen fordern. Im hier vorgestellten Unterrichtsbeispiel recherchieren Kinder zu exotischen Tieren und gestalten dazu ein Leporello mit eigenen Texten und Bildern.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 20–21.

Claudia Mutter

Leseportfolio. Systematische Buchvorstellungen für die Klassenstufen 9/10

Die Autorin beschreibt, wie sich Portfolios zur Leseförderung einsetzen lassen: Schülerinnen und Schüler stellen zur Lektüre selbst ausgewählter Bücher allmählich Arbeitsprodukte zu unterschiedlichen Aufgabenstellungen zusammen, die zum Abschluss des Unterrichts präsentiert werden. Computer und Internet lassen sich in vielen Phasen dieses Projektes gewinnbringend einsetzen.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 22–24.

Claudia Mutter

Weltwissen erlesen. Otfried Preußlers „Krabat“ im medienintegrativen Deutschunterricht

Die Autorin stellt ein Unterrichtskonzept zu „Krabat“ vor, das zwanglos traditionelle und digitale Medien einbezieht: Die Schülerinnen und Schüler lesen den Roman und recherchieren dazu im Internet, sie gestalten Standbilder zu einzelnen Szenen und halten diese mit einer Digitalkamera fest, sie führen eine Lesemappe, in die selbstverständlich auch am Computer geschriebene Texte oder Ergebnisse von Internetrecherchen eingefügt werden. Zum Abschluss der Reihe bietet sich der Besuch des Kinofilms an.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 25–27.

Kurt Ludwigs

What's in a story – die Geschichte(n) hinter einer Geschichte. Literatur verstehen durch hypermediale Ergänzungen zum Ausgangstext

Das Verfassen von Hypertexten bietet sich für handlungsorientierten Literaturunterricht geradezu an: Es lassen sich Ergänzungen, Kommentare und Erweiterungen in alle möglichen Richtungen um den Text weben. Die Schülerinnen und Schüler können beispielsweise Leerstellen im Text durch eigene Geschichten füllen oder Informationen zum historischen Hintergrund von Personen und Ereignissen ergänzen. Der Autor stellt für den Englischunterricht vor, welche Texte sich als Ausgangsbasis eignen und skizziert die Möglichkeiten an einigen Beispielen.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 28–29.

Michael Seeger

Alter Wein in neuen Schläuchen. Digitale Anverwandlung eines mittelalterlichen Romans

In der digitalen Anverwandlung eines mittelalterlichen Romans (Parzival) vernetzen Schülerinnen und Schüler in einem fächerverbindenden Projekt (Deutsch, Geschichte, Kunst) ihre konventionellen und kreativen Arbeiten (Text, Bild, Ton, Film) zu einem navigierbaren Produkt, das als CD und als Internetauftritt veröffentlicht wird.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 30–33.

Christian Machate

Von der Textanalyse zur Filmanalyse. Digitale Sachfilmerschließung – eine Methode im Rahmen der Digitalen Schulbank (DiSchba)

Der Autor zeigt, wie sich mithilfe digitaler Arbeitsblätter traditionelle Methoden der Textanalyse auf die Sachfilm-analyse übertragen lassen. Die Kombination aus DVDs und digitalen Arbeitsblättern ermöglicht Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten bei der Auseinandersetzung mit einem Sachfilm, wie es bisher kaum möglich war. Erste Arbeitsblätter wurden in einer Kooperation entwickelt und werden zum Download angeboten.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 34–35.

Gerd Cichlinski

**Vom Cartoon „Der lesende Junge“
zum Videofilm „Lesereise“. Aktive Videoarbeit
zum Thema „Lesen“ als Zugang zu Bildverstehen**

In einem Videoprojekt setzen sich Grundschul Kinder mit den Grundlagen des Films und auch mit dem Lesen auseinander. Ausgehend vom Cartoon „Der lesende Junge“ arbeiten sie sich in Aufnahme-, Kamera- und Schnitttechnik ein und drehen schließlich selbst den Videofilm „Lesereise“. Das Projekt gibt ihnen Gelegenheit, sich mit Film und Bildsprache, aber auch mit dem Lesen als Freizeitvergnügen zu befassen.

Computer+Unterricht 18 (2008), Heft 71, S. 36–37.